

Mitten wir im Leben sind ...

...vom Tod umfassen. Diese Tatsache verdrängen wir gerne, wenn wir mitten im Leben stehen; Gedanken an den Tod und dessen Präsenz in allem Lebendigen verderben offenbar den Lebensgenuss. Mit unserer Passionsmusik thematisieren wir dies mit musikalischen Mitteln und ermöglichen so, die Passionszeit aus einer persönlichen Sicht wahrzunehmen.

Das irdische Leben ist geprägt von vielen Facetten. Die vielschichtigen Chorsätze von Hugo Distler zu Gedichten von Eduard Mörike (1804-1875) und die mehrstimmigen Fantasien über einen Cantus firmus des französischen Hofkomponisten Eustache du Caurroy fangen Freuden und Leiden des täglichen Lebens mit unterschiedlichen Mitteln ein. Distler fühlte sich als Chorkomponist einerseits durch die "elementare rhythmische Kraft und Freizügigkeit" und andererseits durch die "Objektivierung des poetischen Gehalts durch die künstlerische Formung" zu Mörike hingezogen. Er verstand es, in seinen Sätzen individuelle Erfahrungen und gesellschaftliche Gegebenheiten in allen Ausprägungen darzustellen. Seine Vertonungen sprengen die Grenzen des schönen Satzes und montieren die mal zarten und mal satten Farben der Gedichte in eine reiche Harmonik und impulsive Rhythmik. Der Zuhörer soll sich – durch Text und Musik – mitten im Leben fühlen: hin- und hergerissen zwischen den Schlagzeilen der Medien und Momenten der Konfrontation mit Erinnerungen an eigenes Erleben. Die kontrapunktischen Zwischenspiele aus Du Caurroys 42 Fantasien für Instrumental-Consort geben Zeit und Raum für diese persönliche Auseinandersetzung.

Buchstäblich mittendrin in dieser Anlage steht das alte Klagelied "Mitten wir im Leben sind vom Tod umfassen". Der Choral erklingt mitten in Urs Aeberhards Fantasie über das Thema und trifft uns mit seiner bildhaften mittelalterlichen Sprache grausam und augenblicklich, mitten in unserem Leben. Vieles müsste gesagt werden in diesem Moment, vieles berichtet und Missverständnisse geklärt, doch: das Leben geht weiter ... – "Um Mitternacht" heisst das nachfolgende Gedicht von Eduard Mörike.

Denn äussersten Rahmen unseres Passionsprogramms bildet die "Funeral Music of Queen Mary". Henry Purcell schrieb sie für das Begräbnis der Königin Mary (gestorben am 28. Dezember 1694). Unter den feierlichen Märschen, mit welchen die Blaskapellen den Leichenzug zur Westminster Abtei begleiten, wurde auch der Marsch für "flat trumpets and sackbuts" gespielt. In der Abtei erklangen dann Anthem und Canzona. Mit dem Programm dieser überlieferten Trauerfeier eröffnen wir unsere Passionsmusik und leiten zu Mörike/Distlers und Du Caurroys lebendigen Sprach- und Klangbildern über. Die symmetrische Gestaltung vollendet sich schliesslich in der gespiegelten Abfolge der Stücke aus der Trauerfeier am Schluss.

Damit steht "Mitten wir im Leben sind" metaphorisch auch mitten in unserem eigenen Leben; dieses zu bedenken ist Thema der Passionszeit.

Kantorei der Stadtkirche Solothurn

Abendmusik und Passionsfeier

Mitten wir im Leben sind ...

- ◆ Eustache du Caurroy (1549 – 1609)
Fantasie à III, IIII, V and VI parties
- ◆ Henry Purcell (1659 – 1695)
Funeral Music of Queen Mary
- ◆ Hugo Distler (1908 – 1942)
Mörike-Chorliederbuch op. 19
- ◆ Urs Aeberhard
Fantasie über den Choral
«Mitten wir im Leben sind»

Mitwirkende:

Kantorei der Stadtkirche Solothurn
Leitung: Markus Cslovjecssek

Frithjof Smith: Cornetto
Ulrich Eichenberger: Altposaune
Wolfgang Schmid: Tenorposaune
Christian Brühwiler: Bassposaune
Felix Eberle: Pauken
Urs Aeberhard: Orgel

Aufführungen:

- Sa. 24. März 2001 20.00 Ref. Stadtkirche Solothurn
(Kollekte zur Deckung der Unkosten)
- So. 25. März 2001 09.30 Kapelle Hubersdorf
(Gottesdienst mit Pfr. Samuel Stucki)
- So. 25. März 2001 17.00 Ref. Kirche Lüsslingen
(Kollekte z.G. Schweiz. Gesellschaft für den Weissstorch, Altreu/Nennigkofen)



Eine Veranstaltung der Reformierten Kirchgemeinde Solothurn
Ein Kulturrengagement der Lotteriefonds des Kantons Solothurn
Die Abendmusik in Lüsslingen wird ermöglicht durch Herrn Dr. K. Schleuniger

Leitung

Markus Cslovjécsek studierte nach der Ausbildung zum Primarlehrer an der Musikakademie in Luzern Schulmusik, Kirchenmusik und Chorleitung. Parallel dazu erwarb er die Lehrdiplome für Violoncello und Gesang. Heute lehrt er als Dozent für Fach- und Bereichsdidaktik am Didaktikum in Aarau. Seit einiger Zeit steht im Fokus seiner Arbeit die Entwicklung einer neuen Perspektive im Umgang mit Musik in Lehr- und Lernsituationen.

In seiner Tätigkeit als Chorleiter entwickelte er ein breites Spektrum von oft recht unkonventionellen Programmen. Die Kantorei der Stadtkirche Solothurn gründete er 1989 zusammen mit Mitgliedern der Kirchgemeinde.

Bläserensemble

Frithjof Smith: Cornetto

Ulrich Eichenberger: Altposaune

Wolfgang Schmid: Tenorposaune

Christian Brühwiler: Bassposaune

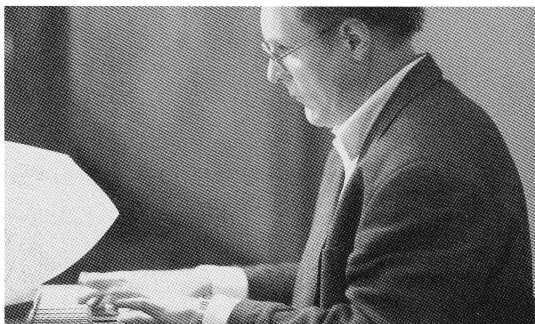
Felix Eberle: Pauken

Die Musiker des Bläserensembles kennen sich seit vielen Jahren und haben an einer Vielzahl von Aufführungen mit Werken Alter Musik zusammengearbeitet.

Ulrich Eichenberger und Christian Brühwiler waren Mitglieder des Ensembles "Cornetti con Crema", das sich speziell der frühbarocken Instrumentalmusik widmete und Beachtung sowie Anerkennung über die Landesgrenzen hinaus fand. Fundiertes Studium der historischen Quellen, reiche Spielpraxis und die Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und Vokalensembles bilden die Grundlagen eines Ensemblespiels, das sich prozessorientiert vertiefen und weiterentwickeln soll.

Urs Aeberhard, Orgel

Urs Aeberhard wurde zunächst zum Primarlehrer ausgebildet, bevor er Musikstudien am Konservatorium seiner Vaterstadt Bern aufnahm, die ihn zu Lehrdiplomabschlüssen in den Fächern Orgel, Klavier und Gesang führten. Nach dem Orgelkonzertdiplom, das ihm "mit Auszeichnung" verliehen wurde, folgte ein Weiterstudium in Paris bei Marie-Claire Alain und Daniel Roth. Aeberhard bekleidete Organisten- und Chorleiterstellen an verschiedenen Berner Kirchen (Peter und Paul, Wabern, Markuskirche) und ist seit 1999 Organist an der ref. Stadtkirche Solothurn. Rege Konzerttätigkeit in verschiedenen Funktionen als Solist u.a. im Berner Münster und am "Organa-Festival" von Saint-Rémy de Provence.



Pressestimmen

Sicher kein leichtes Unterfangen, diese Weihnachtsgeschichte von Distler aufzuführen. Es ist dem Chorleiter und dem Engagement der Kantorei zuzuschreiben, dass alles so rein und überzeugend zum Klingen kam.
"Oltner Tagblatt"

Für die Aufführung anspruchsvoller A-cappella-Werke sind Kammerensembles mit besonderen Qualitäten nötig. Die 1989 gegründete Kantorei der Stadtkirche Solothurn besitzt diese Fähigkeiten, wie an der Premiere ihrer musikalischen Adventsfeier mit Genuss zu erleben war.
Gundi Klemm in der "Neuen Mittellandzeitung"

Völlig ohne instrumental stützende Begleitung, a cappella, zu singen, ist eine Herausforderung für jeden Chor und Vokalsolisten. Markus Cslovjécsek hat es mit seiner Kantorei der Stadtkirche Solothurn gewagt und mit Erfolg vollendet.
Siegfried Hold im "Bieler Tagblatt"

Kantorei

Die Kantorei der Stadtkirche Solothurn besteht seit dem Herbst 1989. Die musikalische Leitung liegt seit Beginn in den Händen von Markus Cslovjécsek. Der Tätigkeitsbereich der Kantorei umfasst die Gestaltung von Gottesdiensten und geistlichen Konzerten, wobei für die solistischen Teile soweit als möglich die eigenen Kräfte eingesetzt werden. Neben einem breiten A-cappella-Repertoire wird in den aussergewöhnlichen Programmen regelmässig die Zusammenarbeit mit namhaften Instrumentalisten (u.a. Eunice Brandão, Alexandre Dubach, Christoph Ehrsam, Ulrich Eichenberger, Isabelle Schnöllner, Roland M. Stangier, Urs Aeberhard) gepflegt. Das in den vergangenen Jahren erarbeitete Repertoire umfasst Kantaten, Oratorien, Motetten und weitere Werke von Jacob Obrecht, Alessandro Scarlatti, Johannes Eccard, Orlando di Lasso, Giovanni da Palästrina, Leonhard Lechner, Henry Purcell, Samuel Scheidt, Heinrich Schütz, Johann Kaspar von Kerll, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn, Benjamin Britten, Igor Strawinsky, Richard Flury, Hugo Distler, Willy Burkhard, John Tavener, Arvo Pärt, Henryk M. Górecki, Peter Aston, Peter Planyavsky, Ariel Ramirez, Arthur Eglin, Rudolf Lutz und Edwin Peter.

